

Personalia

Ruth Becker, Beate Kortendiek, Sabine Schäfer: Vorstellung Gender-Report 2010: Geschlechter(un)gerechtigkeit an nordrhein-westfälischen Hochschulen

Der Gender-Report 2010 stößt auf großes Interesse. Autorinnen des Gender-Reports 2010 stellten mehrfach die Ergebnisse des Berichts vor. Hervorzuheben sind folgende Präsentationen in Politik und Wissenschaft:

- Landtag NRW, Ausschuss für Frauen, Gleichstellung und Emanzipation am 14. Januar 2011
- Landtag NRW, Ausschuss für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie am 18. Februar 2011
- Vorstellung des Gender-Reports 2010 bei der Retraite der Konferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Schweizer Universitäten und Hochschulen (KOFRAH) in der Kartause Ittingen, Warth (Schweiz), 5.-6. Mai 2011. Am 5. Mai 2011 hat Dr. Sabine Schäfer (Universität Bielefeld) Ergebnisse des Gender-Reports bei der Klausurtagung (Retraite) der Konferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Schweizer Universitäten und Hochschulen (KOFRAH) vorgestellt. Bisher ist die Gleichstellungsarbeit in den Schweizer Hochschulen nicht flächendeckend institutionalisiert. Die Analysen des im Rahmen des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW erstellten Gender-Reports 2010, vor allem in Bezug auf die Frauenförderpläne an den nordrhein-westfälischen Hochschulen, lieferten den Gleichstellungsbeauftragten beim Retraite einen wertvollen Input für die Diskussion einer neuen Ausschreibung für das Bundesprogramm Chancengleichheit von Frau und Mann an Schweizer Universitäten, die für die Jahre 2013–2016 erfolgen soll. Dabei stehen neben Frauenförderprojekten auch Maßnahmen im Vordergrund, die auf der strukturellen Ebene wirken und damit die Institutionalisierung der Gleichstellungsarbeit fördern sollen.

Kontakt
Ruth.becker@gmx.de, kortendiek@netzwerk-frauenforschung.de, Sabine.schaefer@uni-bielefeld.de

100 Jahre Internationaler Frauentag – Beate Kortendiek stellt das Netzwerk im Landtag NRW vor



Während der Podiumsdiskussion: Jae-Soon Joo-Schauen, Magdalene Garvert, Roswitha Bocklage, Moderatorin Petra Albrecht, Dr. Beate Kortendiek, Gabriele Bischoff und Cansu Arslan (v. l. n. r.)

Die Koordinationsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW erhielt eine Einladung des Ausschusses für Frauen, Gleichstellung und Emanzipation des Landtags NRW und des Landtagspräsidenten am 10. März 2011 anlässlich des 100. Jahrestages des Internationalen Frauentages. Dr. Beate Kortendiek nahm für das Netzwerk an einer Diskussion über aktuelle frauenpolitische Themen im Plenarsaal teil. Anschließend präsentierte sich das Netzwerk mit einem Info-Tisch im Rahmen des „Markts der Möglichkeiten“. In der Wandelhalle des Landtags informierten zahlreiche Organisationen und Verbände über die frauenpolitischen Aktivitäten sowie die im Landtag vertretenen Fraktionen. Vielfältige Vernetzungen und ein lebendiger Austausch bestimmten den 100. Internationalen Frauentag im Landtag NRW.



FrauenJahr100. Einladung zum hundertsten Internationalen Frauentag am 19. März 2011 in Mülheim a. d. Ruhr

„Für uns repräsentiert der Internationale Frauentag die weibliche Vielfalt Nordrhein-Westfalens: alt und jung, heterosexuell und lesbisch, die Lebenslust der Rheinländerin, die Bodenständigkeit der Ruhrgebietlerin, die Kämpferinnen-Natur der Münsterländerin, die Geschichten der Ostwestfälinnen – ob sie oder ihre Eltern nun hier geboren sind oder nicht.“ Unter diesem

Die Netzwerkerinnen: Prof. Dr. Anne Schlüter (Sprecherin des Netzwerks) und Dr. Beate Kortendiek (Koordinatorin des Netzwerks) auf der Veranstaltung zum Internationalen Frauentag in der Stadthalle Mülheim.



Motto stand die Veranstaltung des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter NRW. An der Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung zum 100. Internationalen Frauentag am 19. März in Mülheim an der Ruhr beteiligten sich zahlreiche Frauenorganisationen, unter ihnen auch das Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW. Dr. Beate Kortendiek stellte das Netzwerk vor.



Prof'in Brigitte Young „Economic Committee of Wise Women

Prof'in Brigitte Young ist zu „Director of Studies“ der Universität Warwick, Uk, ernannt worden und leitet die 3rd Warwick Commission zum Thema: „Economic Committee of Wise Women“.

Kontakt
 Prof. Brigitte Young, PhD
 Institut f. Politikwissenschaft
 WWU-Münster
 Scharnhorststr. 100
 48151 Münster
 fon: 49 (0)251 83-29330 (Sect)
 83-25318
 mobile: 49 (0)160 90261481
 byoung@uni-muenster.de

Dr. Anina Mischau erhält Gastprofessur für „Genderstudien in der Mathematik und Didaktik der Mathematik“



Zum März 2011 wurde Dr. Anina Mischau für ein Jahr als Gastprofessorin mit der Denomination „Genderstudien in der Mathematik und Didaktik der Mathematik“ an die FU Berlin berufen. Die interdisziplinär ausgerichtete Gastprofessur am Institut für Mathematik (Fachbereich für Mathematik und Informatik) wurde mit dem Ziel eingerichtet, stärker als bisher genderspezifische Inhalte und Aspekte in der Lehre zu verankern, vor allem in den Lehramtsstudiengängen der Mathematik. In

diesem Zusammenhang wird Frau Prof. Dr. Anina Mischau sowohl im SOSE 2011 wie im WISE 2011/12 im Masterstudiengang u. a. die Neukonzeption des von ihr mitentwickelten Modulelements „Genderkompetenz als innovatives Element der Professionalisierung der LehrerInnenausbildung für das Fach Mathematik“ lehren. Ein weiteres Lehrgebiet ist „Frauen in der Geschichte der Mathematik und Informatik“, zu dem Frau Prof. Dr. Anina Mischau Seminare in den BA-Studiengängen Mathematik und Informatik sowie den entsprechenden Lehramtsstudiengängen durchführen wird. Dem Interdisziplinären Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung (IFF) der Universität Bielefeld bleibt sie dennoch eng verbunden. Voraussichtlich im Juni startet sie dort ihr neues, soeben bewilligtes Forschungsprojekt „Geschlechterdisparitäten in Berufs- und Karriereverläufen von MathematikerInnen und PhysikerInnen innerhalb und außerhalb klassischer Beschäftigungsmodelle“.

Kontakt
 anina.mischau@uni-bielefeld.de

Neue Prorektorin für Diversitätsmanagement an der TU Dortmund

An der TU Dortmund übernimmt die Kunsthistorikerin Prof. Barbara Welzel das neu geschaffene Prorektorat Diversitätsmanagement. Durch diesen neuen Verantwortungsbereich will die Hochschulleitung Chancengleichheit auf allen Ebenen sichern und das Potenzial der soziokulturellen Vielfalt für die Weiterentwicklung der TU Dortmund nutzen. Die Leiterin der Stabsstelle Chancengleichheit, Familie und Vielfalt, Dr. Ute Zimmermann, und die Gleichstellungsbeauftragte, Martina Stackelbeck, freuen sich auf die zukünftige Zusammenarbeit.

Kontakt

Martina Stackelbeck, Gleichstellungsbüro TU Dortmund
Stackelbeck@verwaltung.tu-dortmund.de

Dr. Claudia Wiepcke erhält fünfjähriges Margarete von Wrangell-Habilitationsstipendium

Das Margarete von Wrangell-Habilitationsprogramm des Landes Baden-Württemberg fördert junge Wissenschaftlerinnen in ihrer Laufbahn zur Hochschullehrerin. Frauen sollen zur Habilitation ermutigt und bei der Projektrealisierung finanziell, wissenschaftlich und ideell unterstützt werden. Das Forschungsprojekt von Frau Dr. Claudia Wiepcke (vormals TU Dortmund, jetzt Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd, rechts auf dem Bild) „Geschlechtersensible Finanzielle Allgemeinbildung unter Berücksichtigung von Bildungsstandards“ untersucht das Anlageverhalten von Mädchen und Jungen. Dr. Wiepcke unterstellt, dass bisherige Untersuchungen und Lernkonzepte der finanziellen Allgemeinbildung lediglich Wissensdefizite aufgreifen. Verhaltenswissenschaftliche Ansätze sowie die Förderung von Kompetenzen, um das Finanz-

wissen richtig im Alltag einzusetzen, bleiben unberücksichtigt.

Die Untersuchung soll eine Beschreibung geschlechtersensibler Verhaltensweisen bei Finanzentscheidungen ermöglichen. Ziel des Forschungsprojektes ist es, auf Basis der empirischen Untersuchungsergebnisse Lernkonzepte für die Jugendlichen zu entwickeln, um ihre Finanzkompetenz zu stärken und somit der steigenden Überschuldung und Verarmung von Haushalten vorzubeugen.



Kontakt

Claudia.Wiepcke@ph-gmuend.de

Juniorprofessorin Dr. Ulrike Lembke ist Gender-Gastprofessorin an der Universität Bielefeld

Die Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Bielefeld setzt die Gender-Gastprofessur fort. Nachdem im Wintersemester Dr. Barbara Degen in Bielefeld lehrte, wird im Sommersemester 2011 Juniorprofessorin Dr. Ulrike Lembke von der Universität Hamburg die Gender-Gastprofessur übernehmen. Mit dieser Professur möchte die Fakultät genderspezifische Inhalte in Forschung und Lehre der Rechtswissenschaft stärker als bisher verankern. Im Rahmen der Gastprofessur bietet Ulrike Lembke zwei Lehrveranstaltungen (Vorlesung und Seminar) sowie zwei wissenschaftliche Vorträge an: Die Lehrveranstaltungen behandeln „Feministische Rechts- und Staatstheorie“ und „Normierte Körper und Begehren. Zur rechtlichen Regulierung von Sexualität“. Außerdem hält Ulrike Lembke zwei Vorträge: „Geschlechterstereotype, Sexualitätsmythen und opferbeschuldigendes Alltagswissen bei der Strafverfolgung von Sexualdelikten“ sowie „Die Ordnung der Familie. Elternschaft und Gender Trouble beim Bundesverfassungsgericht“.

Juniorprofessorin Dr. Ulrike Lembke ist Lehrstuhlinhaberin für Öffentliches Recht und Legal Gender Studies an der Universität Hamburg. Ulrike Lembke, geboren 1978, studierte in Greifswald Rechtswissenschaft,

war dort unter anderem zwei Jahre als Gleichstellungsbeauftragte des Studierendenparlaments und nach ihrem Ersten Staatsexamen als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig. 2008 promovierte sie mit summa cum laude zum Thema „Einheit aus Erkenntnis?“. Zurzeit befindet sie sich in ihrer Habilitationsphase. Ulrike Lembke hat sich auf die Bereiche Öffentliches Recht, Feministische Rechtswissenschaft sowie Frauen- und Gleichstellungspolitik spezialisiert und engagiert sich im Gewaltdiskurs. Sie hat 2006 ein grundlegendes Studienbuch zur „Feministischen Rechtswissenschaft“ herausgegeben. Veranstaltungen und Projekte zu den Themenfeldern „Gender, Queer Theory und Recht“ werden von ihr organisiert. Mit der Einrichtung der Gastprofessur setzt die Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Bielefeld nach innen wie nach außen ein deutliches Zeichen für die Verankerung von genderspezifischen Inhalten in Forschung und Lehre der Rechtswissenschaft. Die Professur soll den Studierenden die Bedeutung des Themenfeldes „Gender und Recht“ verdeutlichen, die Präsenz von Genderfragen in der rechtswissenschaftlichen Forschung erhöhen sowie Frauen in der Lehre sichtbarer machen. Innerhalb der Universität fügt sich diese Initiative der Fakultät in die Zielsetzung des Rektorats ein, Gleichstellungsfragen sowie Gender- und Diversity-Themen zu stärken.

Kontakt
<http://www.jura.uni-bielefeld.de/gender-gastprofessur/>

Dr. Birgitta Wrede ist Sprecherin der KEG für Deutschland

9. Arbeitstagung der „Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum“ (KEG)

Die Arbeits- und Fachtagung der Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien KEG 2011 fand im Kontext der Jahrestagung der Fachgesellschaft Gender Studies vom 20.–21. Januar 2011 in München statt. An diesem Treffen nahmen auch Mitglieder des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW teil. Auf dem Programm standen Fragen nach der Zusammenarbeit der KEG mit der kürzlich gegründeten Fachgesellschaft Gender Studies; die Situation der Gender-Studiengänge – Entwicklungen, Erfahrungen, Aufgaben – sowie der Austausch zu Überschneidungen der Arbeitsfelder Gleichstellung und Geschlechterforschung. Mit einer Podiumsdiskussion zum Thema „Umbau der Hochschulen – Gender (nur) als Ressource?“ fand die Überleitung zur Jahrestagung der FG Gender Studies statt. Die 10. Arbeitstagung der KEG wird voraussichtlich am 2. und 3. Februar 2012 wiederum im Zusammenhang mit der Jahrestagung der Fachgesellschaft Gender Studies an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg stattfinden. Neue Sprecherin der KEG ist für Deutschland Dr. Birgitta Wrede, Interdisziplinäres Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung (IFF, Universität Bielefeld) und Mitglied des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW.



Kontakt
 Dr. Birgitta Wrede
 Interdisziplinäres Zentrum
 für Frauen- und Geschlechterforschung (IFF) Universität
 Bielefeld
 Fon: 0521/106-4472/-4574
 (Sekretariat)
 Fax: 0521/ 106-2985
 PF 10 01 31
 33501 Bielefeld
birgitta.wrede@uni-bielefeld.de
 de

Lisa Mense hat ihre Promotion über subjektive Vorstellungen von Ernährung und Gesundheit abgeschlossen

Lisa Mense, Mitarbeiterin an der Universität Duisburg-Essen und Mitglied des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung, hat ihre Promotion an der Fakultät für Sozialwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum abgeschlossen. Ihre Dissertation befasst sich mit den Themenfeldern Ernährung und Gesundheit aus einer soziologischen, subjektorientierten Perspektive. Vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Diskurse um Gesundheit und Krankheit und insbesondere der Debatten um die Verantwortung jedes Einzelnen/jeder Einzelnen zur Gesunderhaltung werden die subjektiven Bedeutungen und Vorstellungen von Gesundheit und Ernährung im alltäglichen Ernährungshandeln von Beschäftigten in einer Kantine untersucht. Dabei stehen jedoch nicht ausschließlich die subjektiven Perspektiven im Vordergrund, sondern es wird ebenfalls gefragt, wie soziale Strukturierungsmerkmale wie Geschlecht, Alter, Bildungsgrad und Beruf das Ernährungshandeln formen.

Kontakt
 elisabeth.mense@uni-
 duisburg-essen.de

Die Studie ist unter dem Titel: „Hauptsache gesund? Subjektive Vorstellungen von Ernährung in der Kantine. Eine empirische Fallstudie“ in der Hochschulschriften-Datenbank der Bibliothek der Ruhr-Universität Bochum elektronisch veröffentlicht, siehe <http://www-brs.ub.ruhr-uni-bochum.de/netahtml/HSS/Diss/MenseElisabeth/diss.pdf>

Nicole Justen hat ihre Promotion zum Thema „Erwachsenenbildung in biographischer Perspektive. Lebensgeschichten – Bildungsmotive – Lernprozesse“ abgeschlossen

Nicole Justen, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Duisburg-Essen und Mitglied des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung, hat ihre Promotion an der Fakultät für Bildungswissenschaften der Universität Duisburg-Essen abgeschlossen. Ihre Dissertation befasst sich mit dem Themenkomplex des biographischen Lernens in der Erwachsenenbildung aus einer bildungswissenschaftlichen, subjektorientierten Perspektive. Die Autorin widmet sich der Frage, welche Bedeutung die Teilnahme an autobiographischen Schreibwerkstätten für die Lebensführung und den Bildungsprozess der Teilnehmenden haben kann und welche Lernprozesse sich vollziehen. Es wird untersucht, welcher Zusammenhang zwischen Lebensgeschichten, Bildungsmotiven und Lernprozessen besteht. Teilnehmerinnen autobiographischer Schreibwerkstätten an Volkshochschulen wurden mittels biographisch-narrativer Interviews dazu befragt. Es wird ein Beitrag zum Verständnis der möglichen Bedeutungshorizonte geliefert, um damit der Ausdifferenzierung, Systematisierung und Professionalisierung biographieorientierter Erwachsenenbildungsarbeit zu dienen. Die Studie ist unter dem Titel: „Erwachsenenbildung in biographischer Perspektive. Lebensgeschichten – Bildungsmotive – Lernprozesse“ im Verlag Barbara Budrich erschienen (2011).

Kontakt
 nicole.justen@uni-due.de

Prof. Dr. Mechtild Oechsle zum 60.: Festkolloquium „Arbeit an den Schnittstellen“

Aus Anlass des 60. Geburtstags der Netzwerkprofessorin fand am 20.5.2011 ein Festkolloquium zu dem Thema „Arbeit an den Schnittstellen“ an der Universität Bielefeld statt, das vom Gleichstellungsbüro der Universität Bielefeld unterstützt wurde. Das Thema steht symbolisch für die wissenschaftliche Arbeit von Prof. Dr. Mechtild Oechsle, deren Forschungsthemen sich mit unterschiedlichen Schnittstellen – Familie und Beruf ebenso wie Studium und Beruf – und mit Entgrenzungen, v.a. von Arbeit und (Privat-)Leben, beschäftigen. Dabei überwindet Mechtild Oechsle in Forschung und Lehre auch fachliche Grenzen. Gerade in der Geschlechterforschung arbeitet sie immer wieder an Themen, die sich an der Schnittstelle unterschiedlicher Disziplinen befinden – ganz aktuell mit dem Schwerpunkt Väterlichkeit und Väter in Organisationen.

Nach der Begrüßung durch Annette von Alemann (Organisationsteam) folgten Grußworte von Prof. Dr. Veronika Tacke (Dekanin der Fakultät für Soziologie), Prof. Dr. Martin Diewald (Fakultät für Soziologie), Dr. Uschi Baaken (Gleichstellungsbeauftragte der Universität Bielefeld), Barbara Budrich (Verlag Barbara Budrich) und Prof. Dr. Katharina Gröning (Vorstand des Interdisziplinären Zentrums für Frauen- und Geschlechterforschung (IFF) der Universität Bielefeld). Danach wurden schriftliche Grußworte von Kolleginnen und Kollegen vorgelesen, die nicht zum Festkolloquium kommen konnten, u. a. von Prof. Arlie Hochschild, Ph.D. (University of California, Berkeley) und Dr. Beate Kortendiek (Universität Duisburg-Essen), die auch herzliche Glückwünsche im Namen des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW aussprach. Es folgten einige Anmerkungen von Annette von Alemann (Universität Bielefeld) zum Titel des Festkolloquiums.

Nach einer Kaffeepause stellten wissenschaftliche WeggefährtInnen wichtige Forschungsthemen und Projekte von Prof. Dr. Mechtild Oechsle vor. Der Germanist Prof. Dr. Walter Erhart (Universität Bielefeld) referierte in seinem Vortrag „Die Soziologin. Erfahrungen eines Neu-Bielefelders“ über gemeinsame Arbeiten in der Väterforschung, Dr. Karin Jurczyk (Deutsches Jugendinstitut München) über „Berufs- und Privatleben.“



Sinn und Unsinn von Grenzziehungen“. Gudrun Hessler (Universität Bielefeld) stellte in ihrem Vortrag „Berufsorientierung im Studium und das Verhältnis von Studium und Beruf“ vor. Vom „Engagement in der Profession und Generationendifferenz: Die Bedeutung von Vorbildern auf dem Weg zur Professur“ handelte der Vortrag von Netzwerkprofessorin Dr. Birgit Riegraf (Universität Paderborn). Susan Banihaschemi und Dr. des. Karen Wagels (Universität Bielefeld) stellten den von Prof. Dr. Mechthild Oechsle mit gegründeten Studiengang „Gender Studies – Interdisziplinäre Forschung und Anwendung“ vor, und Prof. Dr. Birgit Geissler (Universität Bielefeld) referierte über „Lebensplanung – die Karriere eines Begriffs“. Den Abschluss machte die Netzwerkprofessorin Dr. Sigrid Metz-Göckel (Technische Universität Dortmund) mit ihrem Beitrag über den „Statuswechsel von der Habilitandin zur Professorin im ersten Graduiertenkolleg der Frauenforschung“. Das Festkolloquium ging in eine gelungene Feier über.

Kontakt
Mechthild.oechsle@uni-
bielefeld.de

Studienprofessorin i. R. Maria Kassel zum 80. Geburtstag geehrt

Im Januar 2011 wurde Studienprofessorin i. R. Maria Kassel 80 Jahre alt. Sie war 1964 die erste Professorin an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Die Rektorin der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, Prof. Ursula Nelles, ehemalige Schülerin von Frau



Von links nach rechts: Prof. Dr. Klaus Müller (Dekan der Katholisch-Theologischen Fakultät), Prof. Maria Kassel, Rektorin Prof. Dr. Ursula Nelles, Prof. Dr. Marie-Theres Wacker (Leiterin der Arbeitsstelle Feministische Theologie und Genderforschung). Quelle: Uni Münster

Kassel, war eine der Gratulantinnen bei der Geburtstagsfeier am 22.1.2011. Die Feier wurde u. a. von der Arbeitsstelle feministische Theologie und Genderforschung (Leitung: Prof. Dr. Marie-Theres Wacker) ausgerichtet, ebenso wie die Verleihung des Maria Kassel-Preises, den die Universität Münster das nächste Mal am 27. Mai 2011 vergibt. Mehr Informationen unter: www.uni-muenster.de/FB2/tff/

Kontakt
Dr. Aurica Nutt
Wissenschaftliche Assistentin
Arbeitsstelle Feministische
Theologie und Genderfor-
schung
Katholisch-Theologische
Fakultät (FB 02)
Westfälische Wilhelms-Univer-
sität Münster
Hüfferstr. 27
48149 Münster
Tel.: (0251) 8330047